

Letzte Meldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **75 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

Zum Geburtstag als Briefmarke

nlz. Dass ein Gebäude Geburtstag feiert, ist zwar selten, aber es ist ja auch ein Spezielles: Am 1. April jährt sich zum 100. Mal die Einweihung des Bundeshauses. Beim Fest wird nicht geknausert: 470 000 Franken soll es kosten, dazu kommt ein Rundgang auf dem Internet und die Lancierung einer Briefmarke.

200 000 Personentage für die Gemeinschaft

-r. Der Zivilschutz leistete im vergangenen Jahr rund 200 000 Personentage im Dienste der Gemeinschaft. Wie bereits im 2000 schlugen vor allem die über 71 000 Dienstage für die Aufräum- und Instandstellungsarbeiten nach dem Sturm «Lothar» von Ende 1999 zu Buche.

Zusatzvereinbarung mit Norwegen

jn. Der Bundesrat hat eine Ergänzung zur bestehenden Zusammenarbeitsvereinbarung – Memorandum of Understanding (MoU) – zwischen der Schweiz und dem Königreich Norwegen genehmigt. Dadurch wird der rechtliche Status der an Übungen der beiden Luftwaffen in der Schweiz oder in Norwegen beteiligten Personen verbessert. Dieses Vorgehen wurde letztes Jahr erstmals praktiziert und hat sich bewährt.

WK 2003

2003 werden grundsätzlich alle jene Formationen aufgebildet werden, die gemäss Zweijahres-Rhythmus in diesem Jahr WK-pflichtig sind sowie die Truppen, die im Einjahres-Rhythmus Dienst leisten.

Liquidation der Überbestände

-r. Die Liquidation der Überbestände aus der Armee 95 befindet sich auf Zielkurs und kann nach heutiger Beurteilung innerhalb der vorgegebenen Zeiten abgebaut werden.



Foto: Fleurop-Interflora Schweiz/Suisse

So entstand der Valentinstag

Die Inder kannten ihn, die Römer feierten ihn ebenfalls – und Shakespeare erwähnte ihn gleich zweimal. Die Rede ist vom «Tag der Liebe», der heute praktisch weltweit ein Begriff ist.

Eines ist sicher: Der 14. Februar als Liebestag hat Tradition. Schon im alten indischen Kalender war dieser der Göttin der Ehe gewidmet, und auch später wurde er als Tag der Liebe immer wieder neu entdeckt. So beispielsweise von den Alten Römern. Sie weihten diesen Tag der Göttin Juno. Und da diese als Ratgeberin der Frauen galt, entstand bei den alten Römern der seltsame Brauch einer Liebeslotterie. Bei dieser Gelegenheit wurden die Namen junger Frauen in einem Holzkasten gesammelt, welche dann von jungen Männern gezogen wur-

den. Paare, die auf diese Weise zusammenkamen, wurden für das betreffende Jahr, das damals im März begann, als Partner betrachtet.

Wie aber kam es zum heutigen Valentinstag? Der christliche Klerus machte es sich zu eigen, heidnische Feste zu übernehmen. Und da der 14. Februar mit dem Tag der Enthauptung des Hl. Valentin fast identisch war, nannte man ihn Valentinstag. Flugs ersetzte man zudem die Liebeslotterie durch eine, bei der man den Namen eines Heiligen zog und diesem dann nachzueifern hatte.

Unnötig zu sagen, dass Liebeslose besser gefielen, und so kam man im 14. Jahrhundert auf die ursprüngliche Form der Sitte zu-

rück. In Frankreich in Form einer Liebeslotterie, in England hingegen durch den Brauch, die erste Begegnung des Tages darüber entscheiden zu lassen, wer jemandes Valentine wurde.

Auslöser der Idee hingegen, Blumen zu schenken, war der Londoner Schriftsteller Samuel Pepys. Dieser schrieb am 14. Februar 1667 seinem angetrauten Weib einen Liebesbrief. Und seine Frau war darüber so entzückt, dass sie ihren Eheliebsten mit Blume beglückte. Brief- und Blumenaustausch aber wurden von der noblen britischen Gesellschaft – und später auch vom Volke – nachgeahmt. Wie beliebt im übrigen der Valentinstag damals schon gewesen sein muss, zeigt auch die Tatsache, dass Shakespeare ihn sowohl im Sommer-nachtstraum als auch in Hamlet erwähnte.

Schliesslich wurde das winterliche Blumenschenken vor allem während der jüngsten Nachkriegs-Depression für eine breite Bevölkerung zu einem echten Bedürfnis. Deshalb wurde der Valentinstag 1947 in Frankreich und Belgien populär, 1949 in der Schweiz und 1950 in Deutschland.

Heute ist der 14. Februar jener Tag, an dem weltweit am meisten Blumen geschenkt werden. In der Schweiz tut das an diesem Tag jeder dritte Erwachsene!

SCHWEIZER ARMEE

Transformation in die A XXI

Sie wird in drei Phasen ablaufen: 2000–2003 Vorbereitung, 2004 Überführung, 2005 Konsolidierung. Parallel dazu erfolgen Massnahmen zu materiellen und personellen Überführung sowie zur Anpassung der Infrastruktur und Verwaltung.

Sprengstoff aus Gotthardtunnel

Mit der Sanierung des Gotthardstrassentunnels wurde das Sprengobjekt von strategischer Bedeutung abgebaut.